

begrenzt, die Stadt ließ sich auf Reichsversammlungen gewöhnlich vertreten. Nur die Bindung an Heilbronn sicherte überhaupt die Freiräume. Selbst im Umland mußte auf die dortigen Rittergeschlechter Rücksicht genommen werden. Die Markung umfaßte im 15. Jh. dennoch den vergleichsweise großen Bereich von etwa 1350 ha und konnte weitgehend rechtlich eingegliedert werden. Dort konzentrierte sich auch bürgerlicher Besitz, ähnliches gilt auch für die sonstigen, eher kleinräumigen Wirtschaftsbeziehungen der Bürger. Selbst der Universitätsbesuch von Wimpfenern erfolgte überwiegend im nahen Heidelberg. Auch die Migration weicht vom bekannten Bild nicht ab, ein starker Zuzug erfolgte aus dem Nahbereich, aus ländlichen Orten, kaum aus dem städtischen Fernbereich. Im engeren Umraum nahm die Stadt zentrale Funktionen in politischer, sozialer, religiöser, kultureller Hinsicht ein: als Versorgungs- und Handwerkszentrum, daneben bildete sie einen politischen und wirtschaftlichen Mittelpunkt. Dies sicherte eine gewisse Attraktivität und Prosperität. Der Verlust dieser Funktion in der Neuzeit führte zu Problemen in der Stadt, die auch heute noch spürbar sind. – H. hat eine solide Arbeit vorgelegt, die sich auf bislang unzureichend ausgewertete Quellen und eine breite Literaturbasis stützt. Sie bietet Material auch für Vergleiche, etwa zu Migrationsbewegungen, womit sich in der Forschung noch offene Fragen weiter einer Antwort nähern.

Lothar Kolmer

Rheinische Lebensbilder. Band 13, im Auftrag der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde hg. von Franz-Josef HEYEN, Köln 1993, Rheinland Verlag (in Kommission bei Rudolf Habelt, Bonn) 326 S., 14 Abb., ISBN 3-7927-1363-2. – Der Band enthält drei mediävistische Beiträge: Odilo ENGELS, Kaiserin Theophanu (ca. 960–991) (S. 7–27). – Peter BROMMER, Burchard von Worms (ca. 965–1025) (S. 29–49). – Werner BEUTLER, Hermann IV. der Friedsame von Hessen, Erzbischof von Köln (1480–1508) (S. 51–71). R. S.

Territorium und Residenz am Niederrhein. Referate der 7. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive für Regionalgeschichte (25.–26. September 1992 in Kleve), hg. von Klaus FLINK und Wilhelm JANSSEN (Klever Archiv 14) Kleve 1993, Stadtarchiv, 234 S., ISBN 3-922412-13-0. – Dankenswerterweise wird die Frage der Residenzbildung hier an ein in dieser Hinsicht kaum untersuchtes Gebiet mit Erfolg gestellt: Dietmar FLACH, Pfalz und Reichsgut. Frühformen der Territorienbildung am Niederrhein (S. 9–31). – Bert THISSEN, Die Pfalz Nimwegen zwischen Reichs- und Territorialgewalt (1247–1371) (S. 33–66, mit Karte von Nimwegen). – Klaus FLINK, Territorialbildung und Residenzentwicklung in Kleve (S. 67–96, mit Karte). – Severin CORSTEN, Die Residenzen des Herzogtums Jülich (S. 97–118, mit Karte). – Gerard NIJSTEN, De ontwikkeling van residenties in het hertogdom Gelre ten tijde van de vorsten uit het huis Gulik en Egmond (S. 119–149). – Wilhelm JANSSEN, Regierungsform und Residenzbildung in Kurköln und anderen niederrheinischen Territorien des 14. und 15. Jahrhunderts (S. 151–169). – Brigitte KASTEN, Die Hofhaltung in Jülich und Berg im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert (S. 171–187). – Clemens von LOOZ-CORSWAREM, Wo residierte der Fürst? Überlegungen zu den Aufenthaltsorten